



5. Rundmail der DKGS

27. Sonntag im Jahreskreis C,
02.10.2022

Die Themen heute:

Hinschauen

Gottesdienst: Mein Bild von Gott

Firmlinge gesucht

Liebe Menschen nah und fern,

es ist ja kein Geheimnis, dass das Lesen der Heiligen Schrift aus der Mode gekommen ist. Die Bibel gehört nach wie vor zum meistgedruckten Buch überhaupt und sie wurde in 636 Sprachen übersetzt. Leider verstauben die meisten gedruckten Bibeln in den Regalen. Vielleicht lesen Sie ja die Bibel eher online? Apps gibt es ja genug...

Und es gibt auch wirklich genug zu entdecken – für unser Leben und unseren Glauben und unseren Alltag.

Am kommenden Sonntag zum Beispiel lesen und hören wir einen Abschnitt aus dem Buch Habakuk. Das ist ein Buch im Alten Testament aus den sogenannten kleinen Propheten, das im 7. Jahrhundert vor Christus entstanden ist. Und schon der erste Satz dieser Lesung lässt aufhorchen. Vielleicht geht es Ihnen ja auch so, denn dieser Abschnitt ist trotz seines Alters von 2700 Jahren ganz und gar nicht verstaubt, sondern hat direkt – leider - mit dem Leben von viel zu vielen Menschen zu tun.

„Wie lange, Herr, soll ich noch rufen und du hörst nicht? Ich schreie zu dir: Hilfe, Gewalt! Aber du hilfst nicht.

Warum lässt du mich die Macht des Bösen erleben und siehst der Unterdrückung zu? Wohin ich blicke, sehe ich Gewalt und Misshandlung, erhebt sich Zwietracht und Streit.“

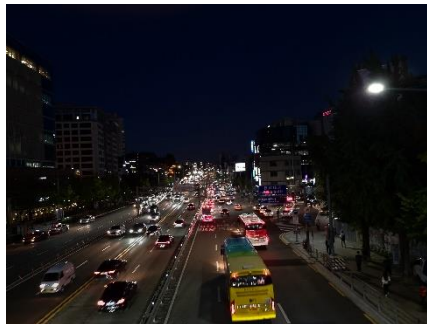
Wer von uns kann da nicht ein Lied von singen? Ob in der eigenen Familie, Verwandtschaft oder bei den Nachbarn – es gibt so viel Erfahrungen von Streit und Zwietracht, von Gewalt, von bösen Taten, von Unterdrückung, von häuslicher Gewalt - und immer wieder von Krieg.

Bei Habakuk werden diese Fragen beantwortet von Gott: „**Wer nicht rechtschaffen ist, schwindet dahin, der Gerechte aber bleibt wegen seiner Treue am Leben.**“

Das ist aber gar nicht so einfach, darauf zu vertrauen, dass es sich am Ende so sortieren wird und das Böse verschwinden wird.

Schließlich brauchen und wollen wir nicht irgendwann, sondern jetzt sofort Gerechtigkeit und Frieden.

Wie kann sich hier etwas ändern?



Diese Frage ging mir durch den Kopf, als ich auf der Fußgängerbrücke in der Nähe unseres Hauses stand und dem abendlichen Verkehr zuschaute. Es ist eine zehnspurige Straße, und der auf dem Foto sichtbare Verkehr ist noch lange nicht die Menge, die hier oft erreicht wird.

Es ist laut und es ist natürlich total anonym. Immer weiter laut und immer weiter anonym. Und mir ging durch den Kopf, dass das ein Sinnbild sein könnte für vieles im Leben. Jede und jeder ist mit sich selbst beschäftigt, möchte schnell von A nach B, und selbst wenn ein Problem wie häusliche Gewalt erkennbar wäre, schaut man lieber weg. Rausreden kann man sich ja immer.

Das Gegenteil wäre dran: Hinschauen, nicht wegschauen. Hilfe anbieten, intervenieren, Schutzräume bieten, ggf. Polizei holen.

Das Problem der häuslichen Gewalt ist überall gegenwärtig. Auch hier in Seoul. Es gilt, hinzuschauen und nicht vorbeizurauschen.

Wenn Sie hier in Korea leben und so etwas mitbekommen, dann handeln Sie.

Auch und gerade, wenn Sie selbst betroffen sind. Sie können sich auch bei Pfarrerin Mi-Hwa Kong oder mir melden. Vielleicht braucht es erst mal jemanden, der zuhört, welche Erfahrungen Sie machen und welches Leid Sie aushalten müssen.

Und auch wenn Sie irgendwo anders auf dieser Welt leben: Haben Sie den Mut, sich jemandem anzuvertrauen. Und wenn Sie Zeuge oder Zeugin von häuslicher Gewalt bei anderen sind: Engagieren Sie sich. Es gibt überall Organisationen, an die Sie sich wenden können. Beratungsstellen. Seelsorger und Seelsorgerinnen. Einfach mal googeln.

Am Sonntag ist wieder Gottesdienst, um 10 Uhr. Ich freue mich über jede und über jeden. Es tut gut, mal innezuhalten und sich von Gott beschenken zu lassen. Diesmal geht es um die Frage, welches Bild wir von Gott haben. Denn unser Gottesbild hat großen Einfluss auf die Art, wie wir glauben und wie wir beten. Herzlich willkommen – auch zur Begegnung anschließend im Gemeindesaal. Hannam-daero 90 gil, Yongsan-Gu, 04418 Seoul.

Wie bereiten die nächste Firmung vor. Zwei junge Menschen haben sich inzwischen gemeldet. Ich denke: Es gibt noch mehr! Demnächst werden wir noch mehr werben. Aber schon mal jetzt: Bist du ungefähr 13 bis 16 Jahre alt und hast Interesse, deine Fragen an Kirche und Glauben und Gott zu stellen? Mit anderen Jugendlichen fröhliche und besinnliche Zeiten zu haben? Gemeinsam zu beten und zu singen und sich der Frage zu stellen, was denn das eigentlich ist, der Heilige Geist? Es gibt keine Fragen, die tabu sind. Also melde dich unter 010 4638 1271 (auch über Kakaotalk) oder email dkg.seoul@gmail.com.

Euch und Ihnen allen eine gesegnete Zeit!

... und schauen Sie doch ab und zu mal wieder in die Bibel.

Ihr und euer

Diakon Edgar, der Diakon mit der Mütze